



Sicherheit in der Gesundheitsversorgung erhöhen bedeutet: Erfahrungen teilen! - APS lädt zur Diskussion von Verbesserungsmechanismen am 26.03. in Berlin ein

Jeder Mensch, der sich in gesundheitliche Behandlung begibt, möchte optimal betreut werden. Damit eine sichere Versorgung gelingen kann, ist es notwendig, regelmäßig und systematisch die eigenen und die Erfahrungen anderer mit potentiellen Fehlerquellen und Risiken zu reflektieren und daraus Schlüsse für Verbesserungsmaßnahmen zu ziehen. Hierfür gibt es ein bewährtes Verfahren, die Fehlermelde- und Lernsysteme. Diese werden auf einem öffentlichen Symposium des APS am 26.03. in Berlin vorgestellt und diskutiert.

Die Forschungslage ist eindeutig: Es kommt in der Gesundheitsversorgung systembedingt und in nennenswertem Umfang zu vermeidbaren unerwünschten Ereignissen, bei denen Patientinnen und Patienten dem Risiko möglicher Schäden ausgesetzt sind. Für die ambulante Versorgung hat dies gerade eine neue Studie belegt ([Link zur PM](#)). Unverschuldete Fehler sind oft verzeihlich, nicht aus ihnen zu lernen und diese immer wieder zu machen, jedoch nicht. Ein vom Innovationsfonds gefördertes Projekt unter Führung des APS hat zum Ziel, dieses gemeinsame Lernen aus Fehlermeldungen zu fördern. Am 26.03.20 stellt das Projekt in Berlin auf einem öffentlichen Symposium erste Ergebnisse vor. ([LINK zur Anmeldung](#))

Sogenannte Fehlermelde- und Lernsysteme sind im Krankenhaus etabliert und gesetzlich vorgeschrieben. Im laufenden Projekt wurden die Risikomanagement-Verantwortlichen in den Krankenhäusern über Ihre Praxis mit den Systemen befragt und um Vorschläge für Verbesserungen gebeten. Die Systeme gelten als nützlich, sie bieten aber weitere Chancen zur Verbesserung der Versorgung und gesteigerte Akzeptanz. In systematischen Interviews erhoben wurden auch die Meinungen und Haltungen der Hersteller und Anbieter derartiger Systeme. Welche Entwicklungen sind zu erwarten? Welche Herausforderungen wurden in der Vergangenheit gesehen? Welche Bedarfe werden von den Herstellern gesehen?

In dem Symposium werden das Projekt und erste Ergebnisse vorgestellt. Die Ergebnisse werden von Praktikern kommentiert und in Workshops mit den Nutzerinnen und den Betreibern diskutiert. Die Ergebnisse der Workshops fließen nicht nur in das Arbeitspaket des weiteren Projektes ein, sondern sollen insgesamt die Weiterentwicklung der Fehlermelde- und Lernsysteme fördern. Ziel ist auch, Impulse für die stärkere Verbreitung der Nutzung solcher Systeme im ambulanten Bereich zu setzen. Hier engagiert sich das APS mit seinen Projektpartnern, u.a. der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, auch in der Implementierung der Ansätze in niedergelassenen Praxen.

Das kooperative Lernprojekt für mehr Patientensicherheit ist ein vom Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses gefördertes Projekt (Förderkennzeichen 01VSF18046). Untersucht werden u.a. die Anwenderfreundlichkeit sowie die Lernpotentiale einrichtungsübergreifender Fehlermeldesysteme mit dem Ziel, Empfehlungen für deren Optimierung zu identifizieren. Das Projekt wird vom Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse (TK) sowie den Kooperationspartnern Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) und dem Institut für Allgemeinmedizin (IfAM) der Universität Frankfurt/ Main durchgeführt.

<https://www.aps-ev.de/luefms/>

– Bei Abdruck Beleg erbeten –

Pressestelle:

Katharina Weber

Pressestelle Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS)

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Telefon: 0711 8931-583

Telefax: 0711 8931-167

weber@medizinkommunikation.org

www.aps-ev.de